

Zeitschrift: Gazette / Oldtimer Club Saurer

Herausgeber: Oldtimer Club Saurer

Band: - (2002)

Heft: 45

Rubrik: Tiergeschichten...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tiergeschichten...

Bitte Einsteigen, oder ?

Dass ein von der Alpweide kommendes Jungvieh vielleicht den Wunsch haben könnte, ein öffentliches Verkehrsmittel zu benutzen, trug sich im heurigen Herbst in Ebnit kurz vor der Abfahrt des Kurzwagens, um 16.40 Uhr, nach Dornbirn zu. Aus einem von Richtung Heumöser am Postbus vorbeiziehenden Vietrieb blieb ein struppiges Jungrind vom übrigen Trieb zurück und steckte seinen Kopf in die offenen Vordertüren des zur Abfahrt bereitstehenden Kurzwagens.

Aber nicht genug damit, denn nach kurzem „Lokalaugenschein“ zum Lenker und zu den auf den vorderen Sitzen befindlichen Fahrgästen, dürfte das Rind auf eine Busfahrt „gelüstig“ geworden sein.

Mit dem rechten Vorderfuss wurde die erste Einstiegsstufe betreten. Beim Bus war durch diese Belastung ein deutliches, einseitiges „in die Federn gehen“ zu spüren.

Aber zu weiteren Aktivitäten bzw. zu einem weiteren Einstiegsversuch kam es nicht, denn das Tier sah selbst ein, dass die Türöffnungen des Postomnibusse für seine jugendliche Schulterbreite nicht passend war und der inzwischen dazu kommende Hirte meinte nur ganz trocken. „Do goscht numma inel!“ und zeigte dem Rind mit Nachdruck den Weg im Laufschritt zum übrigen, bereits ausser Sichtweite befindlichen Viehtrieb.

Dem Lenker war nach dem Rückzug des Tieres bedeutend wohler, denn welche Fahrscheinart wäre für diesen „Fahrgast“ auszugeben gewesen? Der Kommentar eines der Fahrgäste am vorderen Sitz: „Das Rindle hät üs im Bus grad no gfählt, mir händ sus scho fast voll und as kommend no mehr Lüt!“

Toni Schäfer, Dornbirn, September 1986

Mezgete vor dem Postbus

Es war im Sommer anfangs der 50er Jahre auf der Damülser Linie. Wegen der Strasse waren die Omnibusse klein und die PS-Zahl der Busmotoren auch noch kleiner wie heute. Einer der im Hinterwald eingesetzten Postbuslenker fuhr kurzmässig seinen Kurs von Au nach Damüls.

5 Fahrgäste waren im Bus. Nach dem Passieren der Argenfallbrücke haben in einem Feld neben der Strasse zwei junge Gaissen ihre „Mahlzeit“ eingenommen. Kein Zaun trennte Strasse und Feld. Vielleicht dröhnte der Busmotor so laut, dass die Tiere gescheut haben. Beide Gaissen sprangen zuerst einige Meter neben den Bus. Eine lieferte einen Endspurt und kam vor dem fahrenden Bus auf die andere Strassenseite, wieder in eine Bergwiese. Die andere war nicht so schnell und ist unter das linke Vorderrad des Busses geraten. Der Lenker hielt den Bus sofort an. Die ausgestiegenen Fahrgäste und der Lenker besichtigten den Verletzten. Die Ziege

war lebens-gefährlich verletzt und so nahm einer der Fahrgäste die Notschlachtung vor. Alle übrigen schauten zu. Der weitere Bericht des Lenkers im notwendigen Protokoll:

„Ich fuhr nur ca. 10 km wegen der Steigung.“ Und „Das Fleisch wurde an Ort und Stelle verwertet“. Wem die Gais gehörte, wurde erst später bekannt. Heutzutage können Postbusse bergauf auch mit mehr als 10 km/h fahren und Ziegen sind auch vorsichtiger im Strassenverkehr geworden. Und überhaupt: Wer nähme heute eine Notschlachtung auf offener Strasse vor?

Toni Schäfer, Dornbirn

